



Masterarbeit über Junghasen

Thema der Arbeit, Fragen

Der grösste Teil der Junghasen überlebt die ersten Lebenswochen nicht. Schlechtes Wetter, Prädatoren und Landwirtschaftsmaschinen dürften die wichtigsten Mortalitätsfaktoren sein. HOPP HASE will wissen, ob es in einem vielfältigen Landwirtschaftsgebiet Junghasen-Setzplätze gibt, die besonders günstig für das Überleben der Junghasen sind. Dies, um später gezielt die Überlebenschancen von Junghasen zu verbessern.

Die vorgeschlagene Masterarbeit soll von diesem Hintergrund wenn möglich folgende und ähnlich Fragen beantworten:

1. Welche landwirtschaftlichen Kulturen werden als Junghasen-Setzplätze bevorzugt, welche gemieden?
2. Welche Orte innerhalb landwirtschaftlichen Kulturen (Distanz zum Feldrand, ev. Weiteres) werden als Junghasen-Setzplätze bevorzugt, welche gemieden?
3. Wie unterscheidet sich die Überlebenswahrscheinlichkeit junger Feldhasen in verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen und an verschiedenen Orten innerhalb dieser Kulturen?

Arbeitsmethoden

Junghasenkartierung mit Wärmebildkamera (Nachtarbeit, 1 h nach Sonnenuntergang bis ca. Mitternacht). Satzhasen systematisch entdecken und in der Folge regelmässig das Überleben überprüfen. Arbeit in der Regel im Zweierteam (MasterstudentIn plus freiwillige HelferInnen des Vereins HOPP HASE).

Nutzungskartierung der Untersuchungsgebiete tagsüber, 3 x 10 ca. km².

Zeitraum und Ort

Feldarbeit Februar, März, April 2012 in der Umgebung von Basel (Schweiz). Beginn der Arbeit (Planung) mindestens einen Monat im voraus.

Fachliche Betreuung

Methodische Ausbildung und Betreuung durch Mitarbeitende des Projektes HOPP HASE (www.hoppfase.ch). Verantwortlich: Darius Weber, Hintermann & Weber AG, Reinach (www.hintermannweber.ch). Für die hochschulseitige Betreuung muss der/die Studierende besorgt sein.

Auskünfte

Dr. Darius Weber, Hintermann & Weber AG,
CH4118 Rodersdorf, Schweiz,
weber@hintermannweber.ch, +41 61 731 18 45

